

## Deutschland.

**Berlin, 13. Dezember.** Aus Paris wird gemeldet, daß England dem Anscheine nach die vorläufige Gesandten-Konferenz in Paris beistehen werde. Hier weiß man nichts davon. Die Nachricht erscheint auch deshalb zweifelhaft, weil es den Traditionen der englischen Politik nicht entsprechen würde, die schon defakto Beschlüsse Frankreichs in Betreff der Römischen Kurie zu unterstützen. — Von einigen Seiten wird die Publikation des Staatshaushalts-Gesetzes vor dem 1. Januar l. J. als aufgegeben betrachtet. Es ist dabei jedenfalls zu unterscheiden, was für Abtheilungen die Regierung hat und was der Stand der Angelegenheit im Landtage ist. Die Regierung hegt den Wunsch, daß die gesetzliche Feststellung des Etats und die Publikation desselben noch vor Neujahr erfolgen möge. Die Entscheidung darüber hängt indessen nicht von der Regierung, sondern von dem Tempo ab, in welchem die Beratungen und Beschlußfassungen im Landtag zu Ende geführt werden. — Das Gerücht, daß die Regierung einen Supplementar-Kredit für das Kriegsministerium verlangen werde, verdient keinen Glauben. Der Militär-Etat ist bekanntlich Bundesangelegenheit und kann nicht erhöht werden, resp. es kann eine desfallsige Forderung nicht an den preussischen Landtag gelangen, wenn sie vorher nicht auf dem Bundes-Etat gestanden hat oder von dem Reichstage bewilligt worden ist. — Es steht jetzt fest, daß der Kriegsminister v. Roon seinen Urlaub nach Weihnachten antreten und sich zur Kur zunächst nach dem südbahischen Frankreich begeben wird. — Die „Weser-Zeitung“ bringt den „weiselosen“ Rücktritt des Kriegsministers v. Roon mit Schwierigkeiten in Verbindung, welche die Unterordnung des Kriegsministeriums unter die Bundesgewalt mit sich führen. Hierbei scheint doch daran erinnert werden zu müssen, daß einerseits der Rücktritt des Kriegsministers noch nicht als „weiselos“ anzusehen ist, andererseits aber alle Verhältnisse vor den angeordneten Schwierigkeiten durch das vertrauliche Verhältnis beiseite sind, welches notorisch zwischen Herrn v. Roon und dem Grafen Bismarck besteht. — Graf Lippe wird seinen Wohnsitz in Berlin nehmen. Der neue Justizminister Leonhardt wird das Justizministerium-Gebäude nicht beziehen, sondern eine Wohnung in der Nähe desselben nehmen, da die Regierung einen Personenwechsel benutzen will, um den längst gehegten Plan eines Umbaus des Justizministeriums jetzt in Ausführung zu bringen. — In einigen Zeitungen befindet sich die Mitteilung, daß im Ministerium des Innern eine anderweitige Eintheilung der Geschäfte stattgefunden habe und daß in Folge davon neben dem Unterstaats-Sekretär noch ein Direktor ernannt worden sei. Diese Darstellung ist nicht ganz richtig. Auf dem Staatshaushalts-Etat erscheint die Stelle eines „Direktors“ allerdings zum ersten Male, die Stelle selbst ist indessen nicht neu und die Eintheilung des Geschäftskreises des Ministeriums in zwei Abtheilungen, in die Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten, die unter der Direktion des Unterstaats-Sekretärs v. Sulzer steht, und in die politische Abtheilung, schon seit mehreren Jahren vorhanden. Diese Eintheilung hat sich bewährt und ist um so unerlässlicher geworden, als der Geschäftskreis des Ministeriums durch die Erweiterung der neuen Provinzen an Umfang zugenommen hat. Aus diesem Grunde ist die interimistisch eingerichtete Stelle jetzt auf den Etat gebracht worden. Es ist selbstverständlich, daß die Stellung des Unterstaats-Sekretärs eine Aenderung dadurch nicht erfährt. — Obschon die Auswechslung der Ratifikationen der Postverträge vom 23. November noch nicht erfolgt ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß dieselbe bis Sonnabend ausgeführt sein wird, da von keiner Seite Anstände erhoben worden sind. Diefelbe ist man mit der Aufstellung von Instruktionen, Reglements u. dergl. sehr beschäftigt, welche durch die Verträge notwendig geworden sind. — Zwischen der Postverwaltung des norddeutschen Bundes und der Regierung von Oldenburg ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß vom Bunde jetzt auch die unteren Postbeamten in Oldenburg angestellt werden.

Der General-Post-Direktor v. Philippborn hat eine amtliche Reise nach Dresden, Braunschweig, Hannover und Mecklenburg angetreten, von der er in acht Tagen hierher zurückkehren wird. — Von den Deutschen in den La Plata-Staaten wird Preußen ein besonderes Interesse zugewandt und von denselben mannigfaches Zeugnis der Anerkennung der Nachstellung unseres Staates abgelegt. Als ein dahin gehörendes äußeres Zeichen kann auch die Ernennung des Ministers der landwirtschaftlichen Angelegenheiten v. Schow zum Ehrenmitglied der in der argentinischen Republik bestehenden landwirtschaftlichen Gesellschaft und die Aufforderung der „Deutschen Zeitung“ in Buenos-Ayres angesehen werden, für die Landwirtschaft wichtige Gegenstände dem neuen landwirtschaftlichen Museum in Berlin zuzusenden.

**Berlin, 13. Dezember.** Die Erklärungen Rouher's vom 5. Dezember sind überall dahin aufgefaßt worden, daß die Konferenz dadurch so gut wie unmöglich geworden sei. Denn wozu nach einem Programm forschen, oder darüber berathen, wenn die fertige Lösung von vorn herein einseitig festgesetzt und mit verschiedenen feierlichen Aemalen verkündet wird. In Paris selbst, in Florenz so gut wie in Berlin hieß es am 6. früh, die Konferenz sei von Frankreich selbst abgelehnt. Man glaubte nur, es könnte sich ergeben, daß Italien die Mächte anrufen sich veranlaßt sehen würde, ohne daß hierauf vorerst besonderes Gewicht gelegt wurde. Auch war von vorn herein angenommen, daß ein Versuch direkter Verständigung zwischen Florenz und Paris vorangehen würde, wofür denn auch verschiedene thatsächliche Symptome, die eine abwartende Haltung der Mächte rechtfertigten mußten, sehr bald hervorgetreten sind. Eine Initiative der Mächte für Italien hatte ohnehin unter allen Umständen ihre Schwierigkeiten. So war die Lage in den letzten Tagen.

— Die schon mehrfach besprochene Entschuldigung Frankreichs wegen seines Verfahrens bei der Einladung soll dahin gegangen sein, daß es die Organe des norddeutschen Bundes, die ihm amtlich nicht bezeichnet, nicht gekannt habe. Dem soll nunmehr abgeholfen werden. Hessen-Darmstadt dürfte zum letzten Mal als Großmacht bei einer europäischen Angelegenheit figurirt haben. Eine Korrespondenz der „Hamb. Nachrichten“ prophezeit überdies eine Ministerkrise in Darmstadt und begrüßt schon Herrn v. Rabenau als Dalwigk's Nachfolger. Sollte das begründet sein, so würde man darin ein günstiges Symptom für den Eintritt Hessen-Darmstadts in den Nordbund in gegebener Zeit erblicken. Auch Baden würde dann nicht mehr lange außerhalb des Bundes bleiben; doch wird wohl das Zollparlament jedenfalls abgewartet werden.

— Nach dem Erlasse der Verfassung des norddeutschen Bundes und der damit in Verbindung stehenden Einsetzung eines gemeinsamen Indigenats für den ganzen Umfang des Bundesgebietes war es einzelnen Behörden fraglich geworden, ob ein preussisches territoriales Staatsangehörigkeits-Recht noch fortbestehe. Der Minister des Innern hat nun entschieden, daß das Fortbestehen eines preussischen territorialen Territorialrechts weder ausgeschlossen, noch in Frage gestellt ist. Es unterliegt daher keinem Bedenken, daß, wenn Angehörige der anderen, zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten die Verleihung der preussischen Staatsangehörigkeit im Wege der Naturalisation beantragen, um auf diese Weise die mit dieser verbundenen besonderen Befugnisse zu erwerben, derartige Anträge, abgesehen von dem früher erforderlichen Nachweise der Erfüllung der Militärpflicht, ganz eben so zu behandeln sind, wie dies vor der Veröffentlichung der Eingangs erwähnten Verfassung geschehen ist.

— Die Noten, welche die Gesandten der Großmächte, Oesterreich und England ausgenommen, am 1. Oktober der Pforte überreicht haben und durch welche die Einmischung der Mächte in der kretischen Frage thatsächlich beendet und der Türkei für die Zukunft die diplomatische Unterstützung der Mächte aufgesagt wurde, hat nachträglich noch einen Kommentar ganz eigentümlicher Art erhalten. König Georg ist mit seiner jungen Gemahlin, einer Tochter des Großfürsten Konstantin, ohne Sang und Klang nach Athen zurückgekehrt — es hatte einmal geheißen, die identischen Noten hätten nur den Zweck, durch den Rückzug der Großmächte dem König Georg die Rückkehr nach Griechenland zu ermöglichen — und hat alsbald durch eine Proklamation sein Einverständnis mit den Erklärungen der Großmächte in Konstantinopel dem Lande verkündet, indessen hinzusetzt, die Großmächte würden anerkennen müssen, daß Griechenland dem Schicksal seiner Stammesgenossen nicht schweigend zusehen könne. Man wird diese Proklamation als Anzeichen einer Seitens Griechenlands beabsichtigten Intervention in der kretischen Frage auffassen.

— Wer noch in der Lotterie spielen will, wird sich beeilen müssen! Es geht uns nämlich so eben die verbürgte Nachricht zu, daß die Staatsregierung, der Pression des Abgeordnetenhauses in der Lotteriefrage nachgebend, bereits beschlossen habe, außer der Hannoverschen und Donabrücker auch die altländische Lotterie mit Ablauf des nächsten Jahres eingehen zu lassen. Thatsache ist, daß die Beamten der General-Lotterie-Direktion, unter Mittheilung dieser Absicht der Regierung, in diesen Tagen aufgefordert worden sind, ihre Wünsche in Betreff ihrer Pensionierung oder ihrer anderweitigen Verwendung im Staatsdienste für den Eintritt der gedachten Eventualität so schnell wie möglich kund zu geben. Daß dem Herrn Finanzminister vorzugsweise das Verdienst gebührt, die Frage so schnell zur Entscheidung gebracht zu haben, kann wohl für Niemanden zweifelhaft sein, der die betreffende Debatte im Abgeordnetenhause noch im Gedächtnisse hat.

(Berl. Fr.-Bl.)

**Wiesbaden, 10. Dezember.** Die bevorstehende Erneuerung eines Theiles des städtischen Gemeinderathes bringt eine Bewegung in die Bürgerschaft. Leider ist der Kampf nicht ganz frei von allerlei Rücksichten auf das Spiel und die Fortdauer desselben. Man steht in den guten Kreisen unserer Gesellschaft mit Bedauern dem Tage entgegen, wo solche Motive unmöglich sind, und hofft, daß die eingeleiteten Verhandlungen (sie sind nicht abgebrochen) zu einem solchen Resultate führen und gleichzeitig die städtischen Interessen durch Gewährung eines hinlänglichen Kur- und Reservefonds gegen die Nachtheile einer Uebergangs-Periode schützen werden.

## Ausland.

**Wien, 9. Dezember.** Die in den Zeitungen verbreiteten Gerüchte über Vorschläge, nach welchen dem Papste eine Residenz in Jerusalem oder in Avignon bereitet werden sollte, hält man hier für ganz Chimärisch; ebenso wird die Nachricht, daß der Herzog von Gramont hier die Reise des Kaisers Napoleon und seines Sohnes nach Rom notifizirt habe, worauf beschlossen worden, den Erzherzog Albrecht zur Begrüßung des Kaisers nach Rom zu senden, als völlig unbegründet bezeichnet. Dagegen scheint es richtig, daß die Kaiserin Eugenie den Wunsch ausgesprochen habe, das zu erwartende österreichische Kaiserkind aus der Taufe heben zu können. Hier ist dieser Wunsch, wie es scheint, sehr gut aufgenommen worden.

— Zur Verewigung des Moments der Gleichberechtigung der Israeliten haben, wie wir in den „Jödaroffi Lapot“ lesen, einige hervorragende Israeliten einen beträchtlichen Betrag — man spricht von 20,000 Fl. — bestimmt, und den ungarischen Bildhauer Engel beauftragt, eine die Freiheit symbolisirende Statue aus tatarischem Marmor anzufertigen, die in einer Halle des Landhauses in Pest aufgestellt werden soll.

**Wien, 12. Dezember.** In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, eine aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission zur sofortigen Verathung der

Gesekentwürfe über die finanziellen Beziehungen mit Ungarn zu ernennen; auch wurde bestimmt, daß diese Gesekentwürfe der Kommission ohne Weiteres zugewiesen würden und von einer ersten Lesung desselben Abstand zu nehmen sei. Die Gesekentwürfe, betreffend die Strafprozeßordnung, sowie über die Auflösung des Lehnsverbandes in Steiermark und Salzburg, wurden genehmigt.

**Prag, 8. Dezember.** Auch der Bischof von Leitmeritz hat nun in der Konfessions-Angelegenheit einen Hirtenbrief erlassen. Es heißt darin: „Man benimmt sich gegen uns Bischöfe in einer Weise, als beständen bezüglich unser nicht einmal mehr jede Pflichten, die man gegen jeden Menschen zu beobachten hat. Schmähartikel und Karikaturen überbieten einander und werden uns durch die Post zugesandt.“

**Saag, 11. Dezember.** Die Zweite Kammer hat gestern die vorläufigen Kreditgesetze für die auswärtigen Angelegenheiten und die Wege und Mittel angenommen. Bei der Behandlung des Kreditgesetzes für die auswärtigen Angelegenheiten ist es aufgefallen, daß der Minister des Auswärtigen, trotzdem ihm die Kammer neulich durch Verwerfung seines Budgets ein Mißtrauensvotum gegeben, selbst zugegen war, anstatt sich vertreten zu lassen. Eine Entscheidung des Königs über die Entlassung oder Beibehaltung des Ministeriums ist noch nicht erfolgt.

**Paris, 10. Dezember.** Der Staatsminister hat in Beantwortung der Ollivier'schen Interpellation erklärt, daß er am 5. Dezember „vollkommen ruhig“ gewesen und „nur Erklärungen gegeben habe, die zu ertheilen und sie in den Ausdrücken, wie er sie vorgebracht, zu ertheilen, er bevollmächtigt war“. Er hat also vollständig alle Widersprüche von seinen Schultern auf die des Kaisers gelegt. Das „Journal des Debats“ erklärt dagegen, daß es durchaus nicht einzusehen vermöge, wie die Stelle der Thronrede über die Räumung des päpstlichen Gebiets den Sinn haben könne, der ihm am 9. auf der Tribüne des gesetzgebenden Körpers untergelegt wurde. Der Kaiser hat gesagt: „Die Ruhe ist jetzt fast vollständig im Kirchenstaate hergestellt, und wir können den nahen Zeitpunkt der Heimkehr unserer Truppen ins Vaterland berechnen.“ So sprach der Kaiser am 18. November, und seit diesem Tage ist in Italien nichts geschehen, was diese „Berechnung“ Napoleon's III. durchkreuzt hätte; die Durchkreuzung muß also in neuen „Berechnungen“ der Tuilerien selbst liegen. Ollivier hat diese Widersprüche in der diplomatischen Führung Frankreichs in die Formel gebracht, die heute durch alle Blätter widerhallt: „une agitation confuse, qui conduit à l'impuissance.“ Wenn Drouyn de Lhuys erklärte, daß Italien nur mit Frankreichs Zustimmung nach Rom gehen werde, so hat Ollivier dies als einen klaren Beweis aufgeführt, daß der Kaiser damals nicht gegen Italiens Gehen nach Rom gewesen sein könne, sondern nur gegen dieses Gehen „ohne Frankreichs Zustimmung“. Es handelte sich also nur um eine bedingte Zeit und nicht um das Rouben'sche „Jamais!“ Aber weil Rouher diesen Widerspruch fühlen mußte, ließ er Thiers den Vortritt, um Ollivier mit nervösen Vorwürfen niederzuschreien und ihn dem Lande zu denunciren: „er treibe mehr deutsche und italienische, als französische Politik“. Parlamentarisch, bemerkt dazu das „Journal des Debats“, sei diese Taktik nicht und sie sei um so unverzeihlicher bei einem Manne, der besser als jeder andere wissen sollte, was parlamentarischer Brauch sei. Selbst einmal zugegeben, Ollivier's Ansichten seien falsch, aber höre man sofort auf, Franzose zu sein, wenn man anderer Ansicht, als Herr Thiers sei? Ja, dieser Mann habe in einem Anfall nervöser Ueberreiztheit eine kindische Politik jene Politik genannt, welche den Rechten der Nationalitäten gerecht werden will; was würde er gesagt haben, wenn man seine Politik, die den Nationalitäten nicht Rechnung tragen will, als „grenzenhafte Politik“ bezeichnet hätte? In einem zweiten Artikel weist das Journal nach, daß Thiers von Religion nichts in sich verspüre, seine ganze Richtung, die in Frankreich freilich viele Vertreter habe, sei „der auf die Religion angewandte Chauvinismus“; diese „Katholiken“ sagten bei jeder Gelegenheit, es falle ihnen nicht ein, den Syllabus zu unterstützen, man wisse, daß sie „Philosophen“ seien; aber sie hätten eine schwache Seite für den Nationalkultus, ihnen sei die Religion ein Zufall der Geburt und sie seien der Religion ihres Arrondissements. Die Debats finden nun, daß es nichts Materialistischeres, Irreligiöseres gebe, als diese Nationalgarden-Religion, aber wahr sei es, daß dies eben die Religion der Majorität der ältesten Söhne der Kirche sei und deshalb lasse sich begreifen, daß ein solches Glaubensbekenntniß in der Deputirten-Kammer großen Erfolg hatte; was aber sagen die Bischöfe und wahren Katholiken dazu? Und Thiers sei jetzt ihr Hauptversetzer geworden, ja, der Kardinal Bonnhofe und der Bischof von Orleans hätten sich durch ihre begeisterten Beifallsrufe bei solchen Glaubensbekenntnissen besonders hervorgethan.

**Paris, 11. Dezember.** Der Skandal ist im Kaiserlichen Frankreich jetzt an der Tagesordnung und die Parteien sind so an Niederträchtigkeiten gewöhnt, daß sie einander immer das Schlimmste trauen. Nur so ist die geistige Scene im gesetzgebenden Körper begreiflich: Die 6 großen liberalen Blätter der Hauptstadt werden von einem liberalen Mitgliede des Hauses durch ein in Belgien erscheinendes Börsenblatt der Besonnenheit im Dienste einer fremden Regierung denuncirt und der Reihe nach vorgeführt. Ist die Anklage begründet, dann Schmach über die 6 Blätter, ist sie es aber nicht, welches Wort des Tadel's ist dann stark genug gegen eine solche Anklage. Die „France“ jubelt heute, „die preussische Einheit sei schwer zu vertheidigen gewesen, die Majorität habe trefflich ihre Pflicht gethan, und will die Opposition sich denn durchaus für Italien und Deutschland schlagen, so sagen wir ihr, daß sie ihre Schlacht bei Sabowa verloren hat.“ „Stolz will ich den Spanier“, sagt der Dichter, warum soll die „France“ es nicht



sein, steht sie doch auf der Höhe ihrer Erfolge; denn „alle ihre Korrespondenten wie die Präfecten“ versichern „einstimmig“, daß niemals die Politik der Regierung auf allen Punkten Frankreichs mit solchem Beifalle begrüßt wurde, als die Politik in der römischen Frage. Starb durch diesen Beifall, fordert jetzt der Kaiser Europa auf, die Politik von Rouher, Thiers und Berryer zu bekräftigen, und die „France“ kann heute melden, daß die Konferenz-Verhandlungen im vollen Gange sind; Vorberatungen zwischen den 5 Großmächten sollen den Boden für die Verhandlungen finden, und dann will Frankreich sogleich die übrigen Staaten auffordern, Zeit und Ort der Konferenz zu bestimmen.

Der ständische Zwischenfall in der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hat in Paris ungeheure Sensation erregt. Die Gerüchte, daß ein Theil der Pariser Blätter im Solde fremder Regierungen ständen, waren schon seit langer Zeit verbreitet. Durch die Debatte in der Kammer, die den „Moniteur“ veranlaßt, den Artikel der „Finance“ (er sagt, das Siecle hätte 600,000, die „Debat“ 300,000, die „Opinion Nationale“ 150,000, die „Liberté“ 250,000 und das „Avenir Nationale“ 100,000 Fr. erhalten) zu bringen, ist aber nun die Sache offenes Stadgespräch geworden. Die öffentliche Meinung ist getheilter Ansicht: die Einen sagen: Sollte es begründet sein? Die Anderen meinen: Es ist nicht möglich. Die Herren Guérout und Havin bringen übrigens die Sache vor ein Ehrengericht, wie man aus folgenden Schreiben ersieht kann:

Paris, 10. Dezember. 8 Uhr Abends. Mein Herr! Sie haben eine gefäßliche Verleumdung gegen die liberale französische Presse auf die Tribune des gesetzgebenden Körpers gebracht. Da unsere Gesetze den Beweis für Verleumdungen nicht gestatten, so fordern wir, Chef-Redakteure zweier der von Ihnen bezeichneten Journale, Sie auf Ihre Behauptungen vor einem Ehrengerichte zu rechtfertigen. Wir laden Sie vor ein Ehrengericht, bestehend aus den Herren Schneider und zweien unserer Kollegen, den Herren Jules Favre und Marie. Sie mögen denn also Ihrerseits zwei Mitglieder des gesetzgebenden Körpers zur Vervollständigung dieses Gerichtes erwählen, welches die Aufgabe haben soll, die Wahrheit zu proklamieren und die Verleumdung zu züchtigen. Sein Spruch wird veröffentlicht werden, L. Havin, politischer Direktor des „Siecle“. Ad. Guérout, Chef-Redakteur der „Opinion Nationale“.

**Italien.** Der Liberté wird aus Rom geschrieben, daß die in Civita-Vecchia und Umgegend konzentrierten Truppen bereits Ordre erhalten haben, nach Rom zurückzukehren. Bestätigung ist abzuwarten, obgleich diese Nachricht ganz zu der neuen napoleonischen Aera paßt.

**Rom, 9. Dezember.** Der heilige Vater assistierte diesen Vormittag mit den Eminenzen in der Kirche Santa Maria in Porticu dem Traueramt für den Anfang dieser Woche hier gestorbenen Kardinal Bosonni und ertheilte während der Messe, welche Kardinal Ruffini geleitete, dem Verstorbenen am Katafalk die Absolution. In anderen Zeiten würde das Begräbniß Bosonni's schwerlich ohne eine liberale Demonstration geblieben sein. Er gehörte zu jener Partei im heiligen Kollegium, welche Sympathien für Frankreich hat und stets hoffte, sich, bevor es zum Neuesten käme, mit der nationalen Partei verständigen zu können. Dafür war nur Kardinal d'Andrea, der nun durch die vorgestern hier publizierte Bulle seiner Ämter und Würden feierlich entsetzt ist. d'Andrea hat sich schon früher über die mögliche moralische Wirkung dieses päpstlichen Aktes vernachlässigen lassen, indem er äußerte, es sei eine Maßregel, die außerhalb der jetzigen Zeit stehe. d'Andrea leidet durch die Absetzung keine finanzielle Einbuße, denn die italienische Regierung hält ihn für die verlorenen Pfünden reichlich schadlos. Kardinal d'Andrea that, was und wie er es that, aus Ueberzeugung. Ein zweites Requiem unter Theilnahme des ganzen päpstlichen Offizierkorps fand diesen Morgen in der Theatinerkirche St. Andrea della Valle statt. Es war für die Seelenruhe der in den Gefechten mit den Garibaldinischen Freischaren Gebliebenen. Ein Verein von aufrichtigen Freunden des gegenwärtigen Regiments veranlaßte die Trauerfeier.

**London, 11. Dezember.** Auf Rouher's „Niemals“ antwortet Daily News folgender Maßen: „Als Napoleon III. noch als erster Nachfolger Europas anerkannt wurde, und seine Herrschaft in höchstem Ansehen stand, hätte Niemand es für möglich gehalten, daß er sich so jeder Freiheit der Bewegung berauben und sich zur unbedingten Aufrechterhaltung einer Regierungsform verpflichten würde, gegen die selbst Oesterreich im Jahre 1857, als es noch die Lombardie besaß und die italienischen Souveräne mit seinen Fittichen bedeckte, sein Verdammungsurtheil sprach. Die Zeiten aber haben sich geändert. Alle Mißbräuche der römischen Regierung bleiben; keine Reform im Justizwesen ist geschehen; kein Konflikt bewilligt die Steuern; die Gesetze der Kirche sind noch die Gesetze des Landes, werden von derselben Hand in Kraft gesetzt, bilden keine Anzweiflung, fordern absolute Unterwerfung. Und dieses System, welches allen den Prinzipien Hohn spricht, deren sich Frankreich bisher mit Stolz rühmte, — dieses System hat der Kaiser nun aufrecht zu halten gelobt. Wie verderblich die Regierung sein mag — dem Papste soll in politischer Hinsicht zügellose Freiheit garantiert werden. Und was gewinnt Napoleon? Die Alerikalen sind froh, aber nicht dankbar; die Priester haben, was sie wünschen, sie sind des Kaisers Herren geworden und beuten ihren Vorthell bis aufs äußerste aus.“

**Aus Warschau, 9. Dezember.** Die bereits durchgeführten und noch in naher Aussicht stehenden Reformen im katholischen Kirchenwesen kennzeichnen deutlich die Gesinnungen der Regierung gegen den römischen Stuhl und schmälern gewaltig die Erwartungen derer, welche schwach genug sind, ein günstiges Resultat von Rußland für die Erhaltung der Welt Herrschaft des Papstes zu hoffen. — Die Zahl der Parochialkirchen wird verringert und wird nur in jedem Wojtbezirk künftig eine einzige Pfarrkirche bestehen, alle übrigen im Bezirke noch vorhandenen Kirchen werden aufhören, Parochialkirchen zu sein und werden als Filialen unter der Pfarrkirche stehen, sowie die an diesen fungierenden Geistlichen nur als Vikarien gelten werden, die außer Verdiensten keine kirchlichen Akte weiter vollziehen dürfen, weil dazu nur der Pfarrkirche das Recht zusteht. Diese Einrichtung soll mit dem russischen Neujahr schon ins Leben treten und wird dadurch ein gewaltiger Fortschritt auf dem Wege der Unterdrückung des Katholizismus im Königreich Polen erzielt sein.

Da die Gemeinden eines Wojtbezirks künftig nur der Pfarrkirche eingepfarrt und zu deren Erhaltung verbunden sein werden, die Filialkirchen aber lediglich dem guten Willen der einzelnen Ortsgemeinden anheim gestellt bleiben, so ist deren allmähliches Eingehen wohl kaum in Zweifel zu ziehen und so wird es bald Bezirke geben, die statt gegenwärtig 5—6 Kirchen, dann nur noch eine einzige haben dürften. — Zum März soll eine Aushebung von Ersparnißmännern nach der kleineren Norm — Acht auf Tausend, also 36,000 Mann auf 4 1/2 Millionen Einwohner — stattfinden. Wie es heißt, soll der Ulas in Betreff der Abkürzung der Dienstzeit mit Nächstem erscheinen und die bereits von 25 Jahren auf 15 Jahre abgekürzte Dienstzeit noch um 5 Jahre vermindert werden, so daß die eigentliche Dienstzeit runde zehn Jahre umfassen wird. — Die beabsichtigte Einführung eines Wehrsystems, nach welchem der Soldat 7 Jahre unter den Waffen und 18 Jahre bei der Landwehr dienen sollte und Kriegsjahre für die erste Serie auch dann doppelt gerechnet würden, wenn der Soldat bei ausgebrochenem Kriege nicht im Geseht gestanden, scheint man ganz aufgegeben zu haben, wenigstens hört man nichts weiter darüber.

#### Pommern.

**Stettin, 14. Dezember.** Nach Swinemünde sind gestern 3 Schlepdpuffer mit Schiffen abgegangen. Von Greifenhagen traf ein Dampfer hier ein.

— Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Stadt- und Kreisgerichtsrath Paris in Danzig zum Rath bei dem Appellationsgericht in Cölin zu ernennen.

#### Stadt-Theater.

**Stettin, 13. Dezember.** Herr Junkermann, vom Stadt-Theater in Bremen, von früheren Jahren her bei unserm Publikum noch im besten Andenken stehend, eröffnete gestern eine Reihe von Gespielen mit der Posse „Dech-Schulze“ von Salingrö. Der liebenswürdigste Humor begleitete sein Auftreten während des ganzen Abends, und der Berliner Rentier trat uns in seinem Spiel mit der überraschendsten Lebenswahrheit entgegen. Die zahlreichen Mitspieler (und zahlreiche sind sie in der That; denn es wird allein an „Schulzen“ eine ganze Armee in's Feld geführt) unterstützten ihn aufs Beste. — Hervorzuheben sind namentlich Fr. Hahn (Minna Schulze) in der charakteristischen Figur des Berliner Dienstmädchens, und Herr Hamm in der nicht minder bemerkenswerthen des dazu gehörigen Musketiers, der hier sogar ein National-Sache ist. — Das Stück selbst dreht sich wesentlich um eine Menge von Verwechselungen, die zwischen den verschiedenen Schulzen stattfinden, und der rothe Faden, der durch das Ganze läuft, ist ein junger Provinziale, der unter all den verschiedenen Namensvertirren den rechten herausfinden will, dessen nähere Adresse er verloren hat. Das Stück gewährt mit den vielen, plötzlich austauschenden und wieder verschwindenden Personen, wie mit seiner hastigen Fortbewegung ein gutes Bild des Berliner Lebens; das ist aber auch sein ganzes Verdienst. — Die neuen Couplets sind nur zum Theil zündend. Das mäßig besetzte Haus spendete der Aufführung reichlichen Beifall.

#### Neueste Nachrichten.

**Karlruhe, 13. Dezember.** Die Kammer der Abgeordneten hat den Antrag Eckardts auf Trennung der Verwaltung des weltlichen Stiftungsvermögens vom kirchlichen fast einstimmig angenommen. Der Ministerpräsident Dr. Jolly hatte zugestimmt.

**Wien, 12. Dezember.** Die Morgenblätter melden, das Ministerium des Aeußern habe eine Note vom preussischen Kabinett empfangen, wonach die Vorverhandlungen für die Zollverhältnisse so weit geblieben sind, daß die Präliminarien zum Abschluß eines definitiven Handelsvertrages zwischen Oesterreich und dem preussischen und deutschen Zoll- und Handelsgebiet in kürzester Zeit eröffnet werden können. Die Frage betreffs der Herabsetzung des Weinzolles scheint gelöst zu sein. — Der „Press“ zufolge stehe ein Manifest des französischen Kabinetts an die Mächte bevor, welches Rouher's Erklärung, daß Frankreich den Territorialbesitz des heiligen Stuhls unter seine Garantie gestellt, zur Kenntniß Europas bringe.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die General-Debatte über den Finanzausgleich geschlossen. Freiherr v. Beust empfahl warm die Anträge der Majorität des Ausschusses. Das Vertrauen des Auslandes zu Oesterreich sei durch den Ausgleich mit Ungarn erweckt, das Vertrauen, daß die Regierung und die Volksvertretung ihren Verpflichtungen nachkommen werde, dürfe nicht geschwächt werden. Die Regierung erstrebe die Erhaltung des Friedens. Der Minister sagt, daß der Ausgleich nicht allein sein Werk sei, die früheren Regierungen hätten dasselbe in höherem oder geringerem Grade erstrebt, aber Alle sollten darin einig sein, die Vergangenheit zu vergessen, um an die Zukunft glauben zu machen. Bei der Spezial-Debatte wird das Quoten-Gesetz angenommen. Hierauf wird in die Spezial-Debatte über das Staatsschuldengesetz eingegangen. Der Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf ein, daß die Regierung ermächtigt werde, zur weiteren Bestreitung der Ausgaben die Steuern bis zum 1. Mai 1868 fortzuerheben, da es unmöglich sei, das Finanzgesetz noch in diesem Jahre zu Stande zu bringen. Die Fortsetzung der Debatte über die Ausgleichsfrage wird morgen stattfinden. — Das Herrenhaus wählte heute zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes Egger und Spanach; in die Finanz-Ausgleichs-Kommission wurden Hof, Kaufner, Jablonowski, Pipin, Salm, Rothschild, Rurscher, Schönborg, Wrbne, Mercantini, Klein, Mayr, Fürst Schwarzenberg, Beyer und v. Gablenz gewählt.

**Wien, 13. Dezember.** Die „Neue freie Presse“ und die „Debatte“ bestätigen, daß Graf Gröbell sich in den nächsten Tagen nach Rom begeben werde, um die Verhandlungen über das Konfödat aufzunehmen. — Die „Debatte“ meldet: Nach Mittheilungen aus Kopenhagen wird dem bisherigen dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Quaade, falls derselbe überhaupt auf seinen Posten zurückkehrt, ein Spezialbevollmächtigter für die Verhandlungen, betreffend Nordschleswig, zur Seite gestellt werden.

**Brüssel, 11. Dezember.** Der „Civile Belge“ meldet, daß in Folge der verschiedenen Ansichten unter den Mitgliedern des Kabinetts über die Frage der Befestigung von Antwerpen eine ministerielle Krisis zu erwarten stehe.

**Paris, 12. Dezember.** Gesetzgebender Körper. Die Bureau haben das Gesuch Buffet's, eine Interpellation darüber an die Regierung zu richten, daß die Kammer ermächtigt werde, über

Interpellationen motivirte Tagesordnung zu beschließen, verworfen. — Der Jahresbericht über die Finanzlage des Reiches und der Budgetgesetzentwurf für 1869 werden wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Januar zur Vorlage fertig werden.

— Im Corps législatif verliest M. Gressier den Gesetzentwurf, betreffend die Armee-Organisation. Die Kommission hält zwei Amendements ungeachtet des Widerspruchs des Staatsraths aufrecht. Das eine betrifft die Bestimmung der Ebe für Soldaten, welche der Reserve angehören, das zweite die jährlichen Exerziten der mobilen Nationalgarde. Die Kammer adoptirt mit 217 gegen 27 Stimmen den Vorschlag des Präsidenten Schneider, die Gesetzentwürfe in folgender Reihenfolge zu beraten: 1. die über die Armee-Organisation, 2. die über die Presse und 3. die über das Versammlungsgesetz. Ein Zeitpunkt für den Beginn der Debatte wurde nicht festgesetzt. M. Pinard wurde zum Vertreter der Regierung bei der Diskussion über den Gesetzentwurf, die Presse betreffend, ernannt. — Der Bericht des Armees-Ausschusses wurde eingebracht.

— Die „Patrie“ widerruft die von der „Opinion“ gebrachte Nachricht, zufolge welcher die französische Regierung am 5. Dezember nach der im Corps législatif stattgehabten Sitzung eine Depesche nach Florenz geschickt habe, in welcher die Erklärungen Rouher's abgeschwächt wurden. Die „Patrie“ fügt hinzu, die französische Regierung habe an demselben Tage eine Depesche an M. de Muret mit der Zustimmung des Kaisers geschickt, worin die Ausdrücke und der Sinn jener Erklärungen aufrecht erhalten wurden.

**Florenz, 12. Dezember.** In der Deputirtenkammer wurde die Debatte über die Interpellation des Abgeordneten Nicely, la Porta und Villa fortgesetzt. Nachdem die zur Rechten gehörenden Deputirten Alfieri und Bortoli gesprochen hatten, nahm Vertani das Wort. Er verwirft die Politik der Regierung, sowie die Einmischung Frankreichs auf das Festland. Er behauptete, die französischen Soldaten hätten sich Grausamkeiten gegen verwundete Garibaldianer zu Schulden kommen lassen. Das bei Mentana vergossene Blut habe das Band zwischen den Patrioten und der Monarchie zerrissen. Zum Schluß schlug der Redner eine Tagesordnung vor, worin die Behauptung Roms als Hauptstadt Italiens, sowie der Satz, daß der Bestand des päpstlichen Staates mit dem italienischen Königreich unvereinbar sei, und die Erklärung, daß die Kammer nicht der Ansicht sei, das jetzige Ministerium könne dieses Programm ausführen, zum Ausdruck gelangen. Menabrea protestirte sehr energisch gegen die Bemerkungen Vertanis. Die von Vertani vorgeschlagene Tagesordnung gelangte heute nicht zur Abstimmung. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

**London, 13. Dezember.** Ein Artikel der „Times“ erklärt sich dafür, daß die englische Regierung, falls Frankreich eine noch malige Einladung zur Konferenz ergehen lassen sollte, in positiver Weise ablehnen solle, da nach den Erklärungen Rouher's in der französischen Kammer ein Vermittelungsversuch der europäischen Mächte nutzlos erscheine. — Gegen Organisatoren der letzten Dubliner Prozeßion ist gerichtliche Anklage erhoben, und die in Kilkenny und Kilkenny beabsichtigten Trauerprozessionen sind verboten worden.

**Dublin, 13. Dezember.** Von mehreren irländischen Lords 22 Parlamentsmitgliedern, den Statthaltern von 11 Grafschaften und 53 Friedensrichtern ist eine Adresse an die Regierung unterzeichnet worden, worin die Abschaffung der Privilegien, welche die protestantische Kirche in Irland genießt, gefordert wird.

#### Bermischtes.

**Paris, 11. Dezember.** Heute Nacht ist das Theater von Belleville (früher im Besitz von Paris gelegen, jetzt einem Stadttheil desselben bildend) abgebrannt. Acht Compiers wurden schwer verwundet und einer ihrer Leutenants getödtet. Das Theater ist nur noch ein Schutthaufen.

#### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 13. Dezember, Vormittag.** Angekommene Schiffe: Stolp (SD), Ziemde von Kopenhagen. Tisfit (SD), Breidprecher von Stockholm. Wind! ND. Strom eingehend. Revier 16 1/2 F.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin, 13. Dezember.** Weizen loco in seinen Gütern beliebt. Termine fest. Roggen-Termine setzten ihre gestrigen am Schlusse angenommenen Tendenz auch heute fort und setzten besonders nahe Lieferung unter dem Eindruck stärkerer Realisationsverläufe im Preise zurück, während die entfernteren Sichten nur wenig nachgaben. Die zur Kündigung gelangten 10,000 Centner fanden schwerfällige Aufnahme. Locowaare vielfach angeboten und schwer veräußlich.

Safer loco und Termine ohne Veränderung. Rüböl matt eröffnend und vereingelt billiger erlassen, schließt wieder fester und gegen gestern ziemlich unverändert. Gef. 100 Ctr. Spiritus wurde auch heute wenig umgesetzt und ist daher von keiner wesentlichen Preisänderung zu berichten. Schluß matt. Gef. 90,000 Ctr.

Weizen loco 86—104 R. nach Qualität, weißbunt, polnischer 101 R. bunt. poln. 95—96 R. bez., pr. Dezember 88 R. Br., 87 1/2 R. Gd., April-Mai 90, 1/2 R. bez., Mai-Juni 92 R. Br.

Roggen loco 78—79 R. bez., 74, 75 R. ab Bahn bez., ord. 73, 74 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Dezember 74 1/2, 75, 74 1/2, 74 1/2 R. bez., Dezember-Januar 74 1/2, 73 1/2, 74 R. bez., April-Mai 74 1/2, 74 1/2, 74 R. bez., Mai-Juni 75, 74 1/2 R. bez., u. Br.

Weizenmehl Nr. 0 6 1/2, 1/2; 0 u. 1. 6, 1/2. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/2, 0 u. 1. 4 1/2, 5 1/2 R. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 48—57 R. pr. 1750 Pfd. ab Bahn bez., pr. Dezember 32 R. bez., April-Mai 33 R. bez., Mai-Juni 34 R. Br., 33 1/2 R. Gd.

Erbsen, Kochwaare 70—76 R. Futterwaare 64—68 R. Rüböl loco gefrorenes 10 1/2 R. flüssiges 10 R. bez., pr. Dezember und Dezember-Januar 10 1/2, 10 1/2 R. bez., Januar-Februar 10 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 10 1/2 R. bez.

Spirituss loco ohne Faß 20 1/2 R. bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 20 1/2, 1/2 R. bez., Januar-Februar 20 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 21 1/2, 20 1/2 R. bez., Mai-Juni 21 1/2, 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war gegenüber den matten Pariser Coursen „verhältnismäßig fest“; Anfangs bestand Kauf-lust; aber dieselbe erlahmte später, so daß die ziemlich gute Haltung der Course mehr dem zurückhaltenden Angebot, als der Nachfrage zu danken ist.

#### Wetter vom 13. Dezember 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . . . .	3, R., Wind NW	Danzig . . . . .	4, R., Wind NW
Brüssel . . . . .	—, R., —	Königsberg . . . . .	5, R., — NW
Triest . . . . .	3, R., — W	Memel . . . . .	—, R., — NW
Köln . . . . .	—, R., —	Riga . . . . .	—, R., — SW
Münster . . . . .	3, R., — W	Petersburg . . . . .	—, R., —
Berlin . . . . .	—, R., — NW	Moskau . . . . .	—, R., —
Stettin . . . . .	—, R., — ND		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau . . . . .	0, R., Wind W	Christiani . . . . .	—, R., — D
Kalmar . . . . .	0, R., — S	Stockholm . . . . .	—, R., — R
		Saparanda . . . . .	—, R., — R



Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Disconto pro 1866 3/4			Aachen-Düsseldorf			Magdeburg-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Bairische Anleihe 1866			Disconto pro 1866 3/4		
Aachen-Masticht	0 4	28 1/2	do. II. Em.	4	—	do. do.	4	67 1/2	Staats-Anleihe 1859	4	97 1/2	Bairische 35 fl.-Loose	4	92 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	162 1/2
Altona-Kiel	0 4	129 1/2	do. III. Em.	4	—	Niedersch.-Märk. I.	4	94 1/2	Staatsanleihe div.	4	96 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4	99 1/2	Handels-Ges.	8	114
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	102 1/2	Aachen-Masticht	4	74 1/2	do. II.	4	84 1/2	do. do.	4	90 1/2	Vair. St.-Anl. 1859	4	94 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	69 1/2
Bergisch-Märkische	8 1/2	140	do. II. Em.	5	77 1/2	do. comb. I. II.	4	87 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Omnibus	5 1/2	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	222 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	—	do. do.	4	84 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	116 1/2	Deutscher Präm.-Anl.	3 1/2	94 1/2	Braunschweig	0	94 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	78 1/2	do. II.	4	93 1/2	do. IV.	4	94 1/2	Kurfürstliche Loose	3 1/2	53	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	Bremen	8	117 1/2
do. Stamm-Prior.	—	97 1/2	do. III.	3	77 1/2	Niedersch. Zweig. C.	4	99 1/2	Kur.-u. Schuld.	3 1/2	78 1/2	Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Coburg, Credit-	4	71 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	163	do. Lit. B.	3	77 1/2	Oberschlesische A.	4	—	Berliner Stadt-Obl.	4	102 1/2	Sächsische Anleihe	5	104 1/2	Danzig	8	112 1/2
Berl.-Potsd.-Magd.	16 1/2	220 1/2	do. IV.	4	—	do. B.	3	78 1/2	do. do.	4	97 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Darmstadt, Credit-	2 1/2	81 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	136 1/2	do. V.	4	91 1/2	do. C.	4	85 1/2	do. do.	4	80 1/2	Deutscher Metallanl.	5	48	Bettel-	4	98 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	62 1/2	do. VI.	4	89 1/2	do. D.	4	85 1/2	Börsenhaus-Anleihe	5	100 1/2	National-Anl.	5	55 1/2	Dessau, Credit-	0	2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	125	do. VII.	4	83	do. E.	3 1/2	77 1/2	Kur.-u. N. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	1854er Loose	4	63 1/2	Gas-	11	166
Brieg-Neisse	5 1/2	93	do. VIII.	4	91 1/2	do. F.	4	93 1/2	do. neue	3 1/2	77 1/2	1860er Loose	4	68 1/2	Landes-	7 1/2	91 1/2
Elb-Weiden	9 1/2	143	do. Dort.-Soest I.	4	82 1/2	do. G.	4	93 1/2	Öpreuss. Pfandbr.	3 1/2	77 1/2	1864er Loose	4	68 1/2	Disconto-Commund.	8	112 1/2
Esel-Oberr. (Wilsb.)	2 1/2	75 1/2	do. II.	4	91 1/2	Deutscher-Französisch	3	254 1/2	do. do.	4	83	1864er Loose	4	68 1/2	Eisenbahnbearb.	10	139
do. Stamm-Prior.	4 1/2	85 1/2	Berlin-Anhalt	4	—	do. neue	3	243	do. do.	4	90 1/2	1864er Sch.-A.	5	60 1/2	Gesf. Credit-	0	23
do. do.	5 1/2	90 1/2	do. do.	4	96 1/2	Rheinische	4	—	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	Italienische Anleihe	5	44 1/2	Gera	7 1/2	101 1/2
Salz. Ludwigsb.	6 1/2	86 1/2	do. Lit. B.	4	95 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	—	do. neue	4	86 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Hannover	5 1/2	91
Elbau-Gittau	—	38	Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 1/2	do. III. Em. 58/60	4	92 1/2	Posenische Pfandbr.	4	—	do. 1864 engl.	5	87 1/2	Hölder Hütten-	—	109
Ludwigsb.-Hamb.	10 1/2	154 1/2	do. II. Em.	4	89 1/2	do. 1862	4	92 1/2	do. neue	3 1/2	85 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102 1/2	Hypoth. (D. Hübner)	12	—
Magdeburg-Halberr.	14 1/2	188	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/2	do. v. St. gar.	4	97 1/2	do. do.	4	85 1/2	do. 1866	5	97 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	112 1/2
Magdeburg-Leipzig	20 1/2	260 1/2	do. C.	4	85 1/2	Rhein-Nassau-Bahn	4	93 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	85	Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63 1/2	Königsberg	7 1/2	112 1/2
do. do. B.	—	87 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	—	do. II.	4	93 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	Part.-Obl. 500 fl.	4	94 1/2	Leipzig, Credit-	4 1/2	84 1/2
Main-Ludwigsb.	7 1/2	127 1/2	do. II. Em.	4	83	Mosko-Nassau	5	86 1/2	do. Lit. A.	4	—	Amerikaner	6	77 1/2	Ruremberg	6	81 1/2
Medlenburger	3 1/2	74 1/2	do. III. Em.	4	83	Nassau-Koslow	5	78 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2				Magdeburg	5	88 1/2
Münster-Damm	4 1/2	—	do. IV. Em.	4	95 1/2	Ruhrort-Cref. K. G.	4	—	do. neue	4	82 1/2				Meiningen, Credit-	6	92
Niedersch.-Märkische	4 1/2	88 1/2	Breslau-Freiburg	4	—	do. II.	4	—	do. neueste	4	—				Minerva Bergw.	0	28 1/2
Niedersch. Zweig.	5 1/2	76 1/2	Elb-Weiden	4	96 1/2	do. III.	4	90							Moldau, Credit-	0	14 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4 1/2	96 1/2	Elb-Weiden	4	96 1/2	Schleswig	4	91							Norddeutsche	8 1/2	117 1/2
Oberchl. Lit. A. u. C.	12 3/4	193 1/2	do. II. Em.	5	102	Stargard-Posen	4	82 1/2							Oesterreich, Credit-	5	76 1/2
do. Lit. B.	12 3/4	179	do. do.	4	83 1/2	do. II.	4	—							Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	156 1/2
Deutscher Staatsb.	7 1/2	134 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	91 1/2							Ritterchaftl. Priv.	5 1/2	90
Ostpreuss. Tarnowitz	5 1/2	73 1/2	do. do.	4	94 1/2	Südosterr. Staatsb.	3 1/2	215							Rothsch.	7	113 1/2
Rheinische	6 1/2	119 1/2	do. IV. Em.	4	83 1/2	Thüringer	4	87 1/2							Sächsische	6 1/2	104 1/2
do. Stamm-Prior.	—	—	do. V. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	87 1/2							Schlesischer Bankver.	7 1/2	113 1/2
Rhein-Nassau-Bahn	0 4	28	do. Lit. B.	4	85	do. IV. Em.	4	96 1/2							Thüringen	4	65
Russische Eisenbahn	5 1/2	77 1/2	Salz. Ludwigsb.	5	81										Verkehrs-B. (Hamb.)	10 1/2	110 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	Lemberg-Cernow	5	68 1/2										Weimar	4 1/2	81 1/2
Südosterr. Bahnen	7 1/2	96 1/2	Magdeburg-Halberr.	4	95 1/2												
Thüringer	7 1/2	131 1/2	do. do.	4	94 1/2												
Warschau-Wien	—	61 1/2															

**Familien-Nachrichten.**  
**Verheiratet:** Herr August Niehner mit Frau Ida Danehl (Stettin).  
**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Domänen-Rentmeister Otto (Colb). — Eine Tochter: Herrn M. Köble (Stettin). — Herrn Henry Sohn (Stettin). — Herrn Alsborg (Pierow). — Herrn v. Behr (Schmolow). — Herrn Th. Engel (Straßburg).  
**Gestorben:** Pastor emer. Carl Kirchner (Lantow). — Thor-Controleur W. Groß (Straßburg). — Frau Dr. Elisabeth v. Sagenow geb. Hennings (Greifswald).

**Kirchliches.**  
Am Sonntag, den 15. December (3. Advent), werden in den hiesigen Kirchen predigen:  
**In der Schloss-Kirche:**  
Herr Prediger Giese um 8 1/2 Uhr.  
Herr Konsistorialrath Carus um 10 1/2 Uhr.  
Herr Konsistorialrath Rüper um 2 Uhr.  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.  
Am Montag, Abends 6 Uhr: Bibelfunde.  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.  
**In der Jakobi-Kirche:**  
Herr Pastor Böhlen um 9 Uhr.  
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.  
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.  
**In der Johannis-Kirche:**  
Herr Prediger Steinmetz um 9 Uhr.  
(Militär-Gottesdienst.)  
Herr Pastor Leschendorff um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Leschendorff.  
**In der Peter- und Pauls-Kirche:**  
Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.  
Herr Candidat Gemberg um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Deide.  
**In der St. Lucas-Kirche:**  
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.  
(Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)  
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.  
**Lutherische Kirche in der Neustadt:**  
Vormitt. 9 Uhr und Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Oebrecht.

**Aufgeboten:**  
Am Sonntag, den 8. December, zum ersten Male:  
**In der Schloss-Kirche:**  
Carl Aug. Schöder, Schiffarbeiter hier, mit Jungfrau Fried. Math. Theresie Roloff hier.  
**In der Jakobi-Kirche:**  
Herr Philipp Emil Ziehl, Kaufmann hier, mit Jungfrau Gulda Lubig in Ehrentz.  
Herr Eduard Gernitz, Sergeant im 1. Pommerschen Grd.-Regt. Nr. 2 hier, mit Jungfrau Louise Aug. Dor. Engelle hier.  
Herr Louis Feinr. Jul. Biegelmeier, Wässhennmacher in Spanbau, mit Jungfrau Anna Paul. Bertha Scheuerlein hier.  
**In der Johannis-Kirche:**  
Herr Joh. Fried. Carl Galle, Schneidmstr. hier, mit Frau Wilh. Justine Gelfrecht hier.  
**In der Peter- und Pauls-Kirche:**  
Joh. Carl Fried. Herm. Marx, Arb. in Grabow, mit Jungfrau Elwine Rosalie Amalie Kiedrichs das.  
Herr Carl Aug. Herm. Wolter, Steuermann in Grabow, mit Jungfrau Emilie Marie Christ. Fichte das.  
Aug. Friedr. Wilh. Schumacher, Schmied in Grabow, mit Jungfrau Aug. Louise Math. Rundy das.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
Carl Fried. Theod. Schmidt, Arb. hier, mit Jungfrau Wilh. Elisabeth Dorothea Halseberg hier.

**Bekanntmachung.**  
**Berlin-Stettiner Eisenbahn.**



Wir beabsichtigen, die für unsere Verwaltung nötigen Formulare und Druckfachen für das Jahr 1868 in Submission zu vergeben.  
Hierauf bezügliche Offerten sind portofrei und verpackt mit der Aufschrift:  
„Submission auf Lieferung von Formularen und Druckfachen für die Berlin-Stettiner Eisenbahn.“  
bis zum 20. December d. J. an uns einzusenden.  
Die Bedingungen sind bei unserem Magazin-Verwalter im Central-Bureau hieselbst in Empfang zu nehmen, auch die Formulare und Druckfachen dafelbst einzusehen. Der Offerte muß ein Exemplar der Bedingungen beiliegen, welche von dem Unternehmer zu vollziehen sind.  
Stettin, den 29. November 1867.

**Direktorium**  
**der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.**  
**Fretzdorff. Zenke. Stein.**

**Bekanntmachung.**  
Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf zweier im Bauviertel Nr. 2 hiesiger Altstadt belegenen Baustellen Nr. II. und III., jede von 62 Fuß Frontlänge an der Friedrichs-straße (Nr. IX.) bei ca. 103 Fuß Tiefe, steht Termin am Mittwoch, den 18. d. M., Vormittags 8 resp. 10 Uhr, in meinem Geschäftslocal, Louisenstraße Nr. 4, an, wozu ich Kaufslustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Verkaufsbedingungen vor dem Termine einzusehen werden können.  
Stettin, den 12. December 1867.

**Der Bau-Inspektor**  
**gez. Thömer.**

**Bekanntmachung.**  
Seitens der unterzeichneten Kommission sind am 20. November 1867 folgende auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 29. October 1847 (Gesetz-Sammlung Nr. 1847 Seite 397) ausgefertigte Greifenhagener Kreis-Obligationen ausgelost, als:  
Nr. 46, 47, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58 u. 60 à 50 Mk.  
Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den Nennwerth gegen Rückgabe der Obligationen und der Coupons nebst Salons am 2. Januar 1868 auf der hiesigen Kreis-Bau-Kasse zu erheben. Die in dem angegebenen Termine abgehobenen, vorstehend geländigten Capitalien werden fortan nicht mehr verzinst.  
Greifenhagen, den 26. November 1867.  
**Die Verwaltungs-Kommission**  
**der Greifenhagener-Bahner Chaussee.**  
**Der Landrath**  
**Coste.**

**Auction.**  
Auf Verfühlung des Königl. Kreisgerichts sollen am Montag, den 16. December c., Vormittags 10 Uhr, auf dem 2 Meilen von Stettin entfernten Gutshofe Leppin-Barnimslow  
12 Pferde, 3 Fohlen, 1 Bulle, 2 Kühe, 1 Eber, 3 Zuchtschweine, 6 Schweine, 6 Ferkel, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
Stettin, den 10. December 1867.  
**Hausl. Kreisgerichts-Secretair.**

**Delgemälde-Auction.**  
Wegen Aufgabe einer Kunsthandlung sollen die Restbestände der Delgemälde, bestehend in Genrebildern und Landschaften, von Prof. Krause, Becker, Schmidt, Schulz, Watterlot u. A., welche sich zu Weihnachtsbeschenken besonders eignen, am Montag, den 16. December, Vormittags 10 Uhr, im Schützenhause versteigert werden, und sind solche vorher dafelbst von 9 Uhr ab zu besehen.  
**v. Petzold.**  
**Russische Bettfedern und Dammn in 1/2, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen** Fuhrstr. 6 im Laden.

Anklam, den 6. December 1867.

**Bekanntmachung.**

Die in Gemäßheit des § 59 der Militär-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 abzuhaltende Musterung derjenigen Militärpflichtigen, welche als Schiffsmannschaften zur See oder auf Binnengewässern fahren, wird am Mittwoch, den 8. Januar 1868, Vormittags 9 Uhr, im Local des Schulzenwirths Dieberich hieselbst stattfinden. Alle in den Jahren 1843 und früher, und bis einschließlich 1847 geborenen, im hiesigen Kreise ortsbahngeliegen oder sich aufhaltenden Militärpflichtigen, welche das obengedachte Gewerbe betreiben, hinsichtlich ihrer Militärverhältnisse noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, auch bei den diesjährigen Ersatz-Geschäften nicht bereits gemustert worden sind, werden daher hiermit aufgefordert, sich zur festgesetzten Zeit und am bestimmten Orte unter Vorlegung ihrer Aufzeichnungen und Militair-Papiere den Ersatz-Behörden vorzustellen.  
Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich im ersten Gefestungs-Jahre befinden oder bis zu diesem oder einem ferneren Gefestungs-Termin beabsichtigen, haben, sofern sie beim Eintritt in das militärfähige Alter mindestens zwei volle Jahre als Jungmann, Halbmann oder Matrose auf Preussischen Schiffen gefahren haben, ihre hierüber sprechenden Schiffs-papiere im Musterungs-Termin vorzulegen, um als seefähig anerkannt zu werden. Spätere Anträge hiefür bleiben unberücksichtigt.

**Der Landrath.**  
**gez. v. Oertzen.**  
In einer neuen, vielfach verbesserten und verschönernten Auflage ist eingetroffen:  
**Die singende Kinderwelt.**  
heitere u. ernste Kinderlieder mit Pianoforte-Begleitung, nach den schönsten und werthvollsten Volksweisen bearbeitet, mit vielen Original-Compositionen von **Graben-Hoffmann.**  
**Zweite Auflage,** vermehrt um 10 reizende Lieder, mit colorirtem Titelbild 1 Thlr.

**Léon Saunier's**  
**Buchhandlung,**  
**Paul Saunier,**  
**Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.**  
**Berthold Auerbach's**  
**Deutscher Volkskalender**  
**auf das Jahr 1868.**  
(Kalendarium mit 12 neuen Gedichten von Emil Rittershaus.)  
Mit 44 Holzschnitten im Text. Preis 12 1/2 Gr.  
Drei Erzählungen von Berthold Auerbach (Das Frankfurter Loos, Michel Phönix und Das Glück auf der Eisenbahn), ferner Beiträge von Ludw. Bamberger, Max Maria von Weber (Was eine schöne Frau für das Eisenbahnwesen that), Friedrich Mohr, Alfred Wolkmann (Die Kunst im Handwerk), S. A. Oppermann (Tagebuch eines Annetirten), endlich Neue Stückelein des alten Gebattermann bilden den Inhalt.  
Berlin.  
**Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.**

**Der Provinzial-Synodal-Ordnung**  
**Entwurf und Motive**  
sind bei **R. Grassmann** in Stettin erschienen.  
Preis 3 Sgr.  
von 7 Gr. an, Neue Testamente von 2 Gr. an, sauber gebunden verkauft im Auftrage der Bibelgesellschaft der Bibelsche **Knabe** Elisabethstr. 9.

**Bibeln**  
von 7 Gr. an, Neue Testamente von 2 Gr. an, sauber gebunden verkauft im Auftrage der Bibelgesellschaft der Bibelsche **Knabe** Elisabethstr. 9.

**Der Salon**

Ist erschienen.

Das amtliche  
**Randower Kreisblatt,**  
welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 bei **R. Grassmann.**

**Spielwerke**  
mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression etc.  
**Spieldosen**  
mit 2 bis 12 Stücken, ferner: Necessaires, Ciarrrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Album, Schreibzeuge, Ciarrrenetuis, Tabaks- und Zündholzboxen, tanzende Puppen, Arbeitstischen, alles mit Musik, ferner Stühle, Spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt  
**J. S. Heller in Bern. — Franco.**  
Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitend, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. — Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Preis 10,000.

**Jeder Zahnschmerz**  
ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bezeugen.  
**E. Hückstadt**  
in Berlin, Draniensstraße 57.  
Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Gr. in der Niederlage bei  
**Moll & Hugel,**  
**Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.**  
**Landwirtschaftliches.**  
Die Herren Landwirthe werden auf **Trowisch's** Landwirtschaftl. Notiz-Kalender für 1868 — Preis nur 15 Sgr. — aufmerksam gemacht, welcher trotz seiner Vollständigkeit und elegantem, dauerhaften Einbande, der billigste seiner Art ist.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle in großer und geschmackvoller Auswahl:  
**Schreibmappen** mit und ohne Einrichtung von 2½ Sgr. bis zu den feinsten.  
 Papeterien, Briefpapier mit Namen.  
 Damen-Accessoires in Etui und Kober von 7½ Sgr. bis zu 4 Thlrn.  
**Photographie-Album** zu 25, 50, 100 und 200 Bildern von 5 Sgr. an.  
**Portemonnaies**, Cigarrentaschen, Brieftaschen.  
 Notizbücher.  
**Notenmappen**, Zeichenmappen.  
**Faberkasten**, Etui mit farbigen Stiften, Bilderbücher zum nachcoloriren.  
**Enschaffen**, Etui mit farbigen Stiften, Bilderbücher zum nachcoloriren.  
 Poesie- und Schreib-Album in Papier, Calicot und Leder. **Spiele für Kinder.**  
**Schulmappen für Mädchen**, à St. von 12½ Sgr. an.  
**Schulmappen für Knaben mit Seehundsfell**, à St. von 22½ an.  
**Schreib- u. Zeichenbücher** sowie alle Schreib- u. Zeichenmaterialien  
 in anerkannt bester Waare zu den billigsten Preisen.

## Bilderbücher und Jugendschriften. Vollständiges Musikalien-Lager.

Verkauf mit höchstem Rabatt.

**R. Schauer,**

Buch-, Musikalien- und Papierhandlung,  
Breitestraße Nr. 12.

Auction.

## Auction.

Ende Dezember beabsichtige ich die noch vorhandenen Waarenbestände zur **Auction** zu bringen.  
 Ich empfehle dem geehrten Publikum eine große Auswahl Galanterie- u. Spiel-Waaren, sowie andere nützliche Gegenstände, welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu und unter dem Kostenpreise.  
 Die Ladeneinrichtung kann erst nach der Auction verabsichtigt werden.  
**J. Sellmann, Heiligegeiststraße Nr. 2.**

Auction.

## Weihnachts-Geschenke,

als:

**Fleisch-, Wurst-, Brin- und Butter-Maschinen,  
Brodtschneiden**

in bester Qualität unter Garantie bei

**Moll & Hügel.**

Eine Auswahl geschmackvoller Vogelbauer  
offertiren

**Moll & Hügel.**

**Sticker-Gegenstände in größter Auswahl**  
bei

**Moll & Hügel,**

Haupt-Wirtschafts- und Aussteuer-Magazin,  
Schulzenstraße Nr. 21.

## Nechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen

**1855**

gegründeten Fabrik von

**G. A. W. Mayer in Breslau**

ist stets vorrätig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung  
à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

**Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.  
S. Lewerenz, Reischlagersstraße 8.  
Ed. Bugke, Laßadie 50.**

Anklam: C. Stymann.  
Baerwalde: H. Ziegler.  
Belgard: W. F. Schulz.  
Bergen a. R.: B. Wagner.  
Cammin: J. D. G. Hinz.  
Colberg: Ed. Goetlich.

Coerlin: Aug. Hartung.  
Coeslin: Julius Schrader.  
Damm: Aug. Necker.  
Dramburg: C. Kempe.  
Garz a. R.: H. F. Stände.  
Greiffenhagen: C. Castelli.  
Greiffenberg: Conditor A. Pary.  
Greiffswald: W. Engel.  
Gollnow: W. Freimann.  
Gülzow: H. Michaelis.  
Gützkow: K. Eichstadt.  
Labes: J. Wengel.  
Lauenburg: Otto Schmalz.  
Loitz: Wilh. Westphal.

Naugard: Gust. Klein.  
Neustettin: G. Eger.  
Neuwarp: Moris & Co.  
Pasewalk: F. W. F. Epper.  
Polzin: G. W. Fals.  
Pölitz: Ed. Haeger.  
Putbus: Gebr. Krause.  
Pyritz: Gebr. Sasse.  
Swinemünde: Hein. Ossig.  
Stargard: J. C. Linke's Nachf.  
Schlawe: H. Prochnow.  
Stepenitz: A. Volkmann.  
Stolp: Wive. Mielke.  
Stralsund: J. J. Karmir's Nachf.  
Treptow a. T.: L. Wegener.  
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.  
Ueckermünde: G. Gollin.  
Usedom: Gust. Joerck.  
Wollin: J. F. Malkewitz.  
Wlück a. R.: J. M. Dietrich & Sch. on  
Züllchow: Carl Marx.

Eine Auswahl der geschmackvollsten und neuesten

## Photographie-Album,

so wie

## Poesie-Album

von 2½ Sgr. bis 10 Th. pro Stück verkauft zu Fabrik-  
preisen

**Bernhard Saalfeld,**

gr. Laßadie 56.

## Präsent-Cigarren

in ganz vorzüglicher Qualität, gut abgelagert in eleganten

Cartons à 25, 50 und 100 Stück,

100 St. 1 Thlr. 15 Sgr. u. 2 Thlr.,

so wie wirklich reelle Cigarren, 100 St. 22½ Sgr., 1 Th.,

1½ Th., 1½ Th. u. 2 Th. bei

**Bernhard Saalfeld,**

große Laßadie 56.

1 eis. Ofen, 2 Äpfel, 1 Bettstelle zu verk. Pelzerstr. 28, 2 Tr.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Flyschude und  
Stiefeln zum Preise von 7½ Sgr. bis 1 Th. 10 Sgr. Meine  
bekannten Dufschinische verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an  
bis 1 Th. Gummischuhe 22½ Sgr., Ungarstiefel, wasser-  
ichte, von 1 Th. 10 Sgr. bis 2 Th. 10 Sgr. Knaben-  
stiefeln von 1 Th. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Th.  
15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Th. 10 Sgr. Bestellungen  
werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

**C. Hoffmann,**

Schützenstraße 23, Selbstfabrikant.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt

## Cork-Sock,

ein sicheres Schuhmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner  
Filz, Koffhaar- und Strohschalen empfiehlt  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

## Wahrheit mit Recht.

**Franco-Zusendung.**

Wegen Mangel an Geld und Zahlung der fällig ge-  
wordenen Wechsel müssen sofort 100 Mille wirklich echte  
Cigarren in 2 verschiedenen Sorten 50% unter dem Ein-  
kaufspreise verkauft werden. Ich empfehle diese Sorten  
als etwas sehr Feines, und glaube, ein verlässiges Geschäft  
kommt nicht wieder vor.

Echte Pflanzler Cigarren in Schiffspackung à Mille 16 Th.  
Keine Gabauna mit Java ..... à Mille 12 Th.  
3/4 Kisten werden unter Nachnahme des Betrags gern  
verkauft.

Außerdem erhält jeder Abnehmer einen Stahlstich: Vor-  
undnach dem Balle, die Venus, 1½ Elle lang, ebenso breit,  
gratis zu. Jedes Bild hat 2 Th. Werth, trägt ein Ge-  
heimniß und eignet sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.  
Kausch erlaube ich, ihre Bestellungen zu richten an

**Carl Berthold jun. in Leipzig,**

Mariensstraße Nr. 17.

Importeur und Commissionär.

Vorzügl. **Becco, Beccoblüthen,**  
**Angel- und Russ. Familien-Thee,**  
als auch feinsten **Arrae, Cognac und Rum**  
empfiehlt

**L. T. Hartsch, Schuhstraße 29,**  
vormals **J. F. Krösing.**

Bei Erschöpfungszuständen nach  
schwerer Krankheit, besonders aber  
für die Gesundheitspflege der  
Kinder

bewährt sich der aus einer einzigen Traubengattung ge-  
telterte Rubowsky'sche medicinale Tolarer Stärkungswein  
— Vinum Hungaricum Tokayense —

welcher in Stettin

nur allein aus der Handlung der Herren **Franko  
& Lalol** und der Apotheke des Herrn **Mar-  
quardt** zu haben ist. Die Originalflaschen zu  
1½ Th., halbe Flaschen zu 7½ Sgr., Flaschen à 7½ Sgr.,  
ragen das Etiket: **Lubowsky's medicinale  
Tokayer Essenz** und den Firmastempel: **Justus  
Lubowsky & Co. Berlin**, unter ärztlicher Gebrauchsanwei-  
sung. Von dem eisenhaltigen roten ungarischen Ausbruch  
à Fl. 1 Th. und andere Tolarer Weine à Fl. 25 Sgr.  
6 findet sich ebenfalls die Niederlage bei den Herren  
**Franko & Lalol** in Stettin, Breitestraße Nr. 29.

## Mathilde Neubauer,

46, Breitestraße 46,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von  
**Handschuhen, Cravatten,  
Gummischuhen,  
Cigarren-Etuis,  
Portemonnaies und  
Modewaaren.**

Handschuhe werden sauber gewaschen  
und gefärbt.

## Spiegel-Fabrik u. Handlung

von

**F. Runge, Papenstraße 1,**

empfiehlt Spiegel jeder Art in Mahagoni-, Nußbaum-,  
Gold- und bürsten Rahmen, Console mit Marmorplatten,  
Toilettenpiegel etc. zu billigen Preisen.  
Einsparungen von Bildern und Photographien werden  
billig ausgeführt.

**Chablonsen** zu Wäschefabriken,  
mit Alphabeten sehr billig, Figuren-Chablonsen für Kinder  
empfiehlt **A. Schultze**, Metall-Chablonsen-Fabrik, kleine  
Domstr. 21. Auch ist das ein Heberzieher bill. z. verk.

Gestricke und gewebte weiße und  
farbige

## wollene Damen- und Kinder-Unterröcke

empfiehlt

**W. Johannning.**

## Neuer Kitt

für Glas, Porzellan, Stein etc.

Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen  
des damit gekitteten Gegenstandes jede andere  
Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zer-  
brochene Gegenstände der Art, dass man sie der  
Hitze aussetzen konnte, so kann dies auch nach  
der Kittung geschehen. — Denselben empfehlen in  
Flaschen zu 3 Sgr.

**Lehmann & Schreiber,**

Rohlmarkt Nr. 15.

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 14. December.

Zweites Gastspiel des Herrn **Junkermann** vom  
Stadt-Theater in Bremen.

**Stadt und Land, oder: Der Vieh-  
händler aus Ober-Oesterreich.**

Romisches Charaktergemälde mit Gesang in 3 Aufzügen  
von Fr. Kaiser.

**Das Fest der Handwerker.**

Bauweise in 1 Aufzug von Angely.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.  
Engagement-Gesuch.**

Ein j. Kaufmann, welchem die besten Empfehlungen  
zur Seite stehen und der lautionsfähig ist, sucht zum 1.  
Januar t. J. eine Stelle, am liebsten als Reisender. Die  
Adresse desselben ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

**Cassan.** Ich suche unter sehr soliden Bedingungen  
sofort einen Lehrling. Hieraus Reflectirende  
wollen sich gefälligst mit mir in Unterhandlung setzen.  
Persönliche Abmachung am liebsten.  
**Reinhold Gross, Klempnermeister.**

## Abgang und Ankunft

der  
**Eisenbahnen und Posten  
in Stettin.**

## Bahnzüge.

**Abgang:**  
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.  
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 u. 32 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Ppitz und Rungard,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach  
Ppitz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-  
tow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg.  
II. 11 u. 32 M. Nachm. (Courierzug).  
III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlan).  
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlan). IV. 7 u. 55 M. Ab.

**Ankunft:**  
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.  
IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg.  
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).  
VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg.  
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.  
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.  
(Eilzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg  
und Gollnow). III. 1 u. 8 M. Nachmittags.  
IV. 7 u. 15 M. Abends.

## Posten.

**Abgang.**

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.  
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.  
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 M.,  
5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 u. 45 M. fr.  
und 6 u. 30 M. Nachm.  
Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u.  
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr.  
Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. fr.

**Ankunft:**

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr  
55 M. Morg.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.  
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.  
Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 u. 30 M. Morg.  
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.  
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg.  
u. 5 u. 50 M. Nachm.  
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Morg.

## Schiffs- und Landbauholz-Verkauf am Stod.

800—1000 Klefern gerade rein glatt 12—14" Bspdm. 60' lang.

1000—2000 Tannen u. Fichten gerade rein glatt 28—36" Stbdm. bis 110' lang.

Ablagerungsplatz Mrzyglod am Sannfluß in Galizien. Abfuhr dahin ½ Meile  
ebene Straße. Domaine Krecow, Post Tyrawa woloska, Sanokter Kreis.